

„Blumenstrauß“ erschien im Jahre 1886 in erster Auflage, also ein Jahr vor dem Tode des Verfassers. Dass auch jetzt noch seine Blüten erwünscht sind, beweist die Neuauflage, welche zwar eine fünfteilige Gruppe desselben („Brief an Maria“) übergeht, aber dafür einen Anhang von den gewöhnlichen Gebeten des Christen mit zwei Litaneien und dem Kreuzweg dazufügt, um auch als Gebetbuch dienen zu können (S. 428—492). — Die letzte Maiandacht füllt für sich 31 Tage aus: „Von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter“... die Engel, Patriarchen, Propheten... Jungfrauen, Jünglinge, Kinder, Frauen, Männer... Mönche, Nonnen, Priester, Mächtigen... Unglücklichen, Glücklichen. — Die ersten zwei Maiandachten sind zu fünf, die drei folgenden zu sieben Tagen berechnet; sie bilden zusammen auch einen Zyklus zu 31 Tagen. Sie behandeln fünf Haupttugenden und fünf Hauptfeste Mariä, sodann die Beziehungen Mariä zu den sieben Sakramenten, sieben Eigenschaften des Mutterherzens und die sieben Worte Mariä. Alles ist klar und geordnet, einfach und für alle verständlich, fromm und praktisch, meistens durch je ein geistlichliches Beispiel am Schlusse noch interessanter gestaltet. Zu bedauern ist nur, dass gar manche übertriebene und überhaupt unkritische Behauptungen vorkommen, so namentlich bei der Geschichte der Marienfeste, die man z. B. nach dem Kirchenlexikon leicht korrigieren könnte. Manches klingt auch recht zweideutig, wie: „Das Geheimnis der Unbefleckten Empfängnis Mariä feierte die Kirche von Anfang ihres Beginns (S. 52). Es wird hiesfür auch die unechte Stelle vom heiligen Apostel Andreas vorgebracht. Die Worte des heiligen Chrysostomus: „Die Priesterweihe macht aus Menschen Gott“ (S. 140) sollten auch mit der Erklärung „gleichsam“ versehen werden. „Die Apostel hatten beständig Umgang mit Maria“ (S. 287), „Es ist die übereinstimmende Ansicht aller Kirchenväter“ (S. 296) u. m. a. läuft auf Übertriebungen hinaus. Dass als erstes Wort Mariä der Gruß bei Elisabeth, als drittes und vierstes erst die Unterredung mit dem Erzengel gebracht wird, ist wohl durch die Anordnung des Inhalts der Vorträge verursacht worden. Überhaupt lässt der letzte Zyklus der Maiandacht für das Volk sich zur Verwertung bevorzugen.

P. Georg Kolb S. J.

10) *De Sacramentis. Scholarum usui accommodavit H. Noldin S. J.*  
Professor in Universitate Oenipontana. Editio quinta. 796 Pag.  
Oeniponte 1904. Typis et sumptibus F. Rauch. K 6.50.

Dieses Pastoralbuch des Innsbrucker Professors zeichnet sich aus durch klare Einteilung und Darstellung des Stoffes, der vortrefflich ausgewählt ist, durch Prägnanz, durch Sicherheit des Urteils und durch umsichtige Berücksichtigung der neuesten Entscheidungen. Die Ausstattung ist vorzüglich. Dass das Werk Anfang findet, beweist die fünfte Auflage. Der Traktat über das Gerecht ist separat zu haben und kostet K 1.50.

Linz.

Dr. M. Hiptmair.

11) *Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht in den oberen Klassen der Gymnasien und Realschulen von Dr. Arthur König. Erster Kursus: Allgemeine Glaubenslehre. Neunte und zehnte Auflage. Gr. 8°. VII u. 108 S. Freiburg 1904. Herder. M. 1.40 = K 1.68. — Dritter Kursus: Besondere Glaubenslehre. Neunte und zehnte Auflage. Gr. 8°. VIII u. 114 S. Freiburg 1904. Herder. M. 1.40 = K 1.68.*

Die beiden Abteilungen des Lehrbuches von Dr. A. König (I. und III. Kursus) erscheinen hiermit in neuer Auflage, die sich von der früheren nur in ganz unwesentlichen Verbesserungen (siehe III. Kursus, Vorwort) unterscheidet. Wir verweisen auf die Rezension dieser Zeitschrift: Jahrgang 1904, Heft III, S. 676.